

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 26.

Montag, den 26. Januar.

1846.

### Bekanntmachung.

Daß der Candidat der Rechte,  
Herr **Carl Hermann Junck** alhier,  
mit der nach dem Gesetze vom 24. December 1845 zu bewirkenden neuen Aufstellung der Gewerbe- und Personalsteuer-Kataster auf das Jahr 1846 für die kleinen Städte und Orte des platten Landes im Leipziger Steuerbezirke beauftragt worden ist, und in seiner Wohnung, Universitätsstraße Nr. 10, expediren wird; solches wird den betreffenden Behörden und Steuerpflichtigen zur Nachricht und Nachachtung andurch bekannt gemacht.

Leipzig, am 16. Januar 1846.

Königl. Kreis-Steuer-Rath des 2. Steuerkreises.  
Schulze.

### Bekanntmachung.

Bei dem am 26. dieses Monats im hiesigen Schützenhause stattfindenden Maskenballe haben von Abends 5 Uhr an die nach dem Schützenhause zu fahrenden Wagen durch die Schützenstraße, die von selbigem retour kommenden aber durch die Querstraße ihren Weg zu nehmen.

Zugleich wird das gegen das schnelle Fahren bestehende Verbot hiermit eingeschärft.

Leipzig, den 24. Januar 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

### Vom Landtage.

Sitzung der zweiten Kammer Freitag den 23. Januar.

Vor Beginn der Budgetberathung hat der Staatsminister von **Roßig-Wallwitz** um's Wort: das Kriegsministerium habe es für Pflicht gehalten, die Kammer von der Beschaffenheit des Commisbrodes zu überzeugen und deshalb 2 Brode zur Ansicht hierher bringen lassen. **Abg. Joseph**: es werde des Beweismittels einer Ocularinspection gar nicht bedürfen, denn, was er gestern erwähnt, sei auf frühere Zeit und einen andern Ort beschränkt; daß auch ein solcher Fall vorgekommen, habe der Hr. Minister selbst nicht in Abrede gestellt. **Rewitz** er fragte: warum 1 Pf. von den Speiseportionen gekürzt worden? **Kön. Commissär v. Doppel**: es sei dies ein Irrthum und die Ersparniß beruhe mehr in der Minderzahl der Consumenten. **Min. v. Roßig-Wallwitz** fügte noch hinzu, daß auch die in der Leipziger Caserne eingerichtete Schlachtanstalt dazu beigetragen. **D. Schaffrath** fragte, ob es wahr sei, daß in den Casernen das Volksblatt und der **Bayard** den Soldaten vorgelesen würden? **Kön. Commissär v. Doppel** und **Min. v. Roßig-Wallwitz**: es sei ihnen hiervon nichts bekannt. Auf eine weitere Anfrage jenes **Abg.**, ob nicht die katholische Capelle in der Infanteriecaserne zu Dresden aus ihr entfernt werden könnte, erklärte **Minister v. Roßig-Wallwitz**, daß diese Capelle zum Theil in einer Schenkung eines früheren österreichischen Gesandten beruhe. **D. Schaffrath**: ob die Sprisenzulage auf 52 Sonntage gegeben werde? **Kön. Comm. v. Doppel**: nur auf 48 wegen des Cantonnements. **Joseph**: wo das hierdurch Ersparte hingekommen? **Ref. v. d. Planitz**: es sei als Ersparniß mit verrechnet. **Joseph**: wa-

rum gleichwohl auf 52 Sonntage berechnet jetzt wieder gefordert werde? **v. d. Planitz**: weil die Dauer des Cantonnements sich niemals genau voraus bestimmen lasse. **D. Schaffrath**: jeder in die Armee Eintretende erhalte durch den Eintritt in die Armee einen Anspruch auf Beförderung, es ergebe sich dies nicht nur aus der Verfassungs-Urkunde, sondern insbesondere auch aus dem Gesetze vom 26. October 1834; die Cadetten würden jedoch bei ihrem Eintritte sogleich **Porte-d'Epée** Junker, hierdurch würde aber die Gleichheit im Anspruch auf Beförderung verletzt, ja im Dienstreglement habe er gefunden, daß die Cadetten sogar bevorzugt werden sollten, und ob, wenn ein Cadett eingetreten, aber vor dem 6ten Jahre wieder austreten sollte, dieser nicht ebenfalls nach Verhältnis Einstandsgeld zahlen müsse? **Ref. v. d. Planitz**: das Letztere könne er aus selbst gemachter Erfahrung versichern; im Uebrigen würden die Cadetten eben so gut auch in den Waffen zuver eingübt, ehe sie in die Armee einträten, wie die Gemeinen. In Bezug auf die vom **D. Schaffrath** aufgeworfene Beförderung bemerkte **Min. v. Roßig-Wallwitz**, daß es Jedem in der Armee freistehe, bei Befähigung Offizier zu werden. Jedoch müsse er diese Gelegenheit benutzen, zu erklären, daß eine so vollkommene Stockung des Avancements bei der Linie eingetreten, daß er keine Cadetten nächstes Jahr in dieselbe eintreten lassen könne. Die Eltern möchten dies als eine Warnung betrachten, ihre Söhne zum Offizierstande zu bestimmen. **Oberländer**: wenn jeder berechtigt sei zum gleichen Avancement, so müsse aber auch jedem Gelegenheit gegeben werden, dazu sich vorbereiten zu können; er fände in einer Unteroffizierschule das beste Mittel dazu. **Min. v. Roßig-Wallwitz** machte ihn jedoch



darauf aufmerksam, daß die Unteroffizierschule früher bestanden, aber gerade auf dem Wunsche der Kammer aufgehoben worden sei. Schaffer sprach für die Ansicht des Dr. Schaffrath und rechtfertigte selbige vorzüglich aus dem Gesichtspuncte bereits bestehender Befehle. Nachdem hiernach v. d. Planitz nochmals zur Widerlegung gesprochen, erklärte Dr. Schaffrath, er erblicke in dem erwähnten sofortigen Eintritt als Portepeejunker eine Verletzung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen; nur durch den Eintritt in die Armee erhalte er gesetzlich ein Recht auf Beförderung, trete ein Cadett aber sogleich als Portepeejunker ein, so sei dies schon eine Beförderung; er verlangte Aufhebung des Cadettenhauses und Errichtung einer Kriegsschule, worin solche, die bereits in die Armee eingetreten, ihre Ausbildung zu Offizieren erhielten; das Alter von 14 Jahren, mit welchem die Cadetten sich schon für ihr künftiges Leben entschieden, sei hierzu noch ein zu junges und jedenfalls müßten die zu Offizieren Befördernten erst die Beschwerlichkeiten des Kriegerstandes kennen lernen. Dr. Schaffrath stellte schließlich die Anträge: 1) die Regierung wolle bei dem Avancement die §§. 28, 30, 34 der Verfassungs-Urkunde und die §§. 1, 2, 3, 9, 41, 42, 56 des Gesetzes vom 26. October 1834 im Auge haben, und 2) eine Kriegsschule einzurichten, die Cadettenschule aber aufzuheben. Min. v. Nostritz-Wallwitz: es könne der Regierung nicht vorgeschrieben werden, ob und wenn sie zu befördern gedanke, man müsse ihr das Vertrauen schenken, daß sie hierbei gerecht zu Werke gehen werde. Meßler sprach gegen Schaffraths Antrag, weil es sich nicht um Soldaten, sondern um eine Offizierschule handele; die Cadetten müßten ebenso, wie die gemeinen Soldaten, alle Uebungen mitmachen. von Gablenz: der Cadett müsse ebenfalls die Exercitien des Recruten mitmachen und der Portepeejunker erhalte ebenfalls nur den Sold eines gemeinen Soldaten; es handele sich also nur darum, ob er Portepeejunker oder gemeiner Soldat heiße. v. Beschwitz dagegen; Oberländer dafür; v. d. Planitz fand den 2ten Antrag im Widerspruch mit dem ersten und bemerkte, daß wenn die Regierung z. B. einen ausgezeichneten General des Auslandes gewinnen wolle, dieser dann auch erst Gemeiner werden müßte nach jenem Antrage. Bos für den Antrag; bei dem Bergwesen sei es auch nicht anders; Rewitz ebenfalls, hauptsächlich, weil wenn die Offiziere, denen wir das Leben unserer Söhne anvertrauen müßten, von unten an dienten, deren beschwerliche Stellung besser kennen und kameradschaftlichen Sinn sich leicht erwerben und bewahren würden. Joseph: es handele sich hier nur darum, daß die Beförderungen mit einer schon bestehenden gesetzlichen Bestimmung in Einklang gebracht würden, daher komme auf die Frage, ob nützlich und billig, nichts an. Er bemerkte noch, daß die Cadetten, obschon meistens aus den Adels- und reichen Familien, nur 100 Thlr. jährlich zahlten, während sie im Cadettenhause noch mehrere hundert Thaler mehr dem Staate jährlich kosteten und also ihre Karriere sogleich mit Belastung des Staates und als Stipendiaten begannen. v. Beschwitz wies darauf hin, daß allen Ständen zum Offizierstande zu gelangen freistünde und keine Bevorzugung des Adels stattfände; berühmte Generale, wie von Gablenz, v. Beschwitz, hätten ihre Studien auf der Universität gemacht und wären dann erst zum Militär gegangen, andere, wie Stünzner, Bevisacqua, wären bürgerlicher Abkunft. Schaffer wies nochmals

darauf hin, wie es sich durch den Vergleich mit den gesetzlichen Bestimmungen des Gesetzes von 1834 im Avancement in Einklang gebracht werden solle und aus jenem sich allerdings ergebe, daß jeder von unten auf dienen müsse. Hensel II.: es müsse, wenn gleicher Anspruch auf Avancement sein solle, auch Gelegenheit zu gleicher Beförderung dazu gegeben werden; habe man der Chirurgie, die auch nicht von unten dienen, gedacht, so seien dies keine Combattanten, der zeitweilige Dienst in den untern Branchen werde an die Humanität gewöhnen die der Offizier ohnehin haben soll; lieber wäre es ihm, wenn der Inhalt des Antrags nur zur Ermüdung der Regierung gestellt würde. v. Gablenz: davon, daß jeder als Gemeiner in den Dienst eintreten solle, stehe buchstäblich nichts im Befehle. Der Vorschlag würde richtig sein, wenn man Jedem zum Offizier machen wolle; der Eintritt in die Cadettenschule stehe Jedem frei. Uebrigens verwende ja der Staat auf Unteroffizianten, Bürgerschulen ebenfalls Geld. Eisenstuck: dem Spiele, daß ein Offizier erst drei Tage Gemeiner und vielleicht drei Tage Unteroffizier werden müsse, könne er nicht Beifall geben; er kenne auch einen Hauptmann, der von unten auf, vom Tambour an gedient habe. Nun habe er gar noch vom Bergwesen hier gehört; wenn es dahin kommen solle, daß etwa noch ein besonderer Bergstaat bestehen solle! Wenn ein Bergstudent ausstudirt, so ziehe er auch nicht den Karren, kein Gedanke! auch nenne er sich nicht gemeiner Bergmann; übrigens passe der Antrag nicht hierher, sondern in eine besondere Petition. Minister v. Nostritz-Wallwitz endlich: die Militärbildungsanstalt habe ausgezeichnete Offiziere gebildet, denen es nur an Gelegenheit fehle, dem Vaterlande ihren Muth und ihre Fähigkeit zu zeigen; in jener Anstalt lerne der Offizier außer Gehorsam auch das Befehlen; die in Preußen bestehende Kriegsschule könne ein kleinerer Staat nicht nachahmen; man würde selbst auch das Ingenieurcorps dann umformen müssen. Klien und D. Haase fordern hierauf Schluß der Debatte. D. Schaffrath rethet sich dagegen; er hoffe hier auf eine Billigkeit Anspruch machen zu können, da er beim Schluß der Debatte gar nicht seinen Antrag vertheidigen und die vielen Angriffe gegen denselben widerlegen könne. Meßler: er sei zwar gegen den Schaffrathschen Antrag, allein gegen den Schluß der Debatte müsse er sich auch als Gegner desselben aussprechen. Bos: er habe noch auf persönlich ihn berührende Angriffe zu antworten. Meißel auch gegen den Schluß, um noch auf die Bemerkung des Hrn. v. Gablenz in Betreff der Bürgerschulen antworten zu können. Joseph: in einem Tage sei nun schon über eine Million bewilligt worden, mit einem Schlage des Hammers des Präsidenten fallen Hunderttausende und schon treibe man wieder zum Schluß der Debatte. Auch ohne selbigen seien ihm die Bewilligungen zu eilig. Klien und D. Haase rechtfertigen ihren Antrag und selbiger wurde angenommen. Präsident und Secretaire stimmten dagegen. v. d. Planitz zum Schluß: der Antrag des D. Schaffrath sei nicht praktisch, eigene sich in der Form nur für eine besondere Petition und es handele sich am Ende nur um einen Namen; mit der Veränderung des Bildungsinstitutes der Offiziere werde nichts als der Name verändert. Bei der Abstimmung über den ersten Antrag wurde derselbe mit 33 Stimmen angenommen; da man jedoch nicht genau die Minorität angeben konnte wegen Ent-



und durch einige Mitglieder, so schlug D. Haase Abstimmung mit Namensaufruf vor. Diese erfolgte, und hier stimmten nur 27 für den Vorschlag, so daß selbiger abgelehnt war. Der zweite Vorschlag wurde gegen 14 Stimmen ebenfalls abgelehnt. Beim ersten stimmten dafür: Hensel I., Tschucke, Poppe, Georgi, Scharf, Kleeberg, Hauswald, Hof, Grimm, Eichenbrocher, Meidel, Rewiger, Müller, Heim, Joseph, Oberländer, Hensel II., Heuberger, D. Haase, Speck, Schäffer, Vogel, Thiemer, D. Schaffrath, Raumborff, Haben, Braun.

### Die merkwürdige Witterung des Jahres 1845.

(Fortsetzung)

Der Junius hatte einzelne Tage, welche das gleiche Schauspiel wie im Juli wiederholten, z. B. am 8., wo Wolkendrücke in ganz Thüringen niederstürzten, und am 15., wo ein solches Unwetter im Elsaß tobte. Wir könnten noch manche solche Angabe beibringen; allein im Ganzen zeichnete sich der Junius durch eine ungewöhnliche Wärme und Fruchtbarkeit aus, Wiesen und Getreidefeldern standen, wo keine Fluthen hingekommen waren, die leider! auch die Heuernte in vielen Gegenden meist vernichteten, in einer Fülle und Pracht, wie man sie selten zu sehen pflegt. Erst am 25. minderte sich die ungewöhnliche Wärme und ging in gewitterhaftes Wetter über. Solch gewitterhaftes Wetter spielte nun auch seine Rolle im Julius und August auf eine zum Theil grauenhafte Weise. Eine ungewöhnliche Hitze herrschte in einem großen Theile Europa's; 21—25 Gr. waren in den ersten Tagen des Julius etwas fast überall Gewöhnliches, und stiegen selbst im mittlern Europa, in Deutschland, bis 28—30, ohne daß an manchen Tagen nur ein Wölkchen am Himmel zu sehen oder ein kühlendes Lüftchen zu spüren war. Es war eine Hitze, wie am 6. Julius 1760, wo das Preussische Heer, als es nach Schlessien marschirte, mitten auf dem Marsche in seinen Gliedern 105 Mann todt niederstürzen sah; eine alte Geschichte, die wir bloß anführen, zu zeigen, daß es schon in andern Jahren solche heisse Tage gegeben hat, wie der 8. Julius war. Auch 1811 und 1819 mögen einzelne Tage in diesem Monate keine geringere Temperatur gehabt haben, und im zuletzt genannten Jahre endigte sie ebenfalls mit einem so schrecklichen Orkane, wie am 9. Julius vorigen Jahres, und zwar fast um dieselbe Stunde\*.) Anhaltendes Regenwetter brachte neue Ueberschwemmungen in den Weichselgegenden; Wiesen und Felder lagen mit dem Erntesegeth unter den Fluthen begraben, die am 28. Julius eine

\*) So war auch angeblich 1830 ein noch heißerer Tag am 25. August, wenigstens an manchen Orten, z. B. in Dresden; denn „das Jahr 1830“, bemerkt der Mathematiker Sachs daselbst (s. „die naturhist. Verhältnisse Dresdens“ im „Dresdner Naturwissenschaftl. Jahrbuch“ f. d. J. 1845, herausgeg. v. Alex. Vogel, Leipz. b. C. Fort, 1845, S. 258) hat unter denjenigen Jahren, über welche genaue Beobachtungen vorliegen, die größten Extreme gehabt, der 4. Febr. 30 Gr. Kälte, u. der 25. Aug. 34 Gr. Wärme.“ Stehen möchte ich für die enorme Angabe nicht, denn meine Notizen geben für Leipzig am 4. Febr. nur 21 Gr. an, u. als heißester Tag ist der 5. Aug. mit 27 Gr. Hitze angegeben. (S. Leipz. Tagebl. vom 11. u. 13. Jan. 1831, S. 94 u. 116.) Doch was würde wohl der geneigte Leser zu der Hitze sagen, welche oft auf dem Wege von Sandjara am rothen Meere nach Abyssinien herrscht? Als hier im Junius 1841 der Kapitain W. G. Parry diese kaum; u. wasserlose Felsenstraße durchzog, waren oft 42—43, selten weniger als 37 Gr. R. Funzig Pfund wohlverwahrter Wallrathkerzen schmolzen in einer Kiste so vollkommen hinweg, daß nur die Dochte übrig blieben. Und weit und breit kein Tropfen reines, frisches Wasser! Dort wäre den 8. Julius ein kühler Matttag gewesen?)

\*) Gattis Gesandtschaft, nach Schod. Bericht von R. v. R., Stuttgart, 1845. I. S. 88, u. 89.

Höhe von 16 bis 19 Fuß erreichten. In gleicher schrecklicher Weise zeigte sich die Dürre und verwandelte 40,000 Morgen des fruchtbarsten Landes in einen großen See. Galizien rechnete 100,000 Menschen, welche ihr Getreide, Vieh und den größten Theil der Geräthe verloren. Ähnliche Nachrichten gingen von der südlichen Seite der Karpathen ein, wo am 19. Julius die Stadt Miskolc Häuser und Brücken weggerissen sah und 35 Menschen in den Fluthen umkamen. Und während dieser Zeit herrschte dagegen in Konstantinopel eine Trockenheit und Hitze, daß ein fühlbarer Mangel an Wasser entstand, welches nur auf Eseln und Kameelen aus großer Ferne herbeizuschaffen, folglich so theuer fast wie der Wein war.

Am furchtbarsten gestaltete sich jedoch auf manchen Punkten der 6., 8. und 9. Julius durch Orkane und wolkenbruchartige Regen. So sahe man es am 6. j. B. in Würzburg, wo ein Gewitter tobte, wie es seit 50 Jahren nicht gewesen war, der Hagel die Fenster zertrümmerte und der Sturm Dächer und Schornsteine emporhob. Am 9. früh halb 6 Uhr sollte man das Schreckliche solcher Art in Leipzig ahnen lernen, eine drückende Schwüle hatte die ganze Nacht hindurch geherrscht; der Tag vorher war der heißeste und hellste gewesen, und jetzt früh schien der Himmel so trübe auf der einen Seite, in der sonderbarsten, ins Grünliche spielende Art gefärbt; mit einem Male brauste der Sturm daher und es strömte ein Regen herab, und Blitz und Donner folgten ununterbrochen, bis nach einer Viertelstunde das Unwetter hier ausgetobt hatte, um mit eben so großer Wuth wie Geschwindigkeit bis ans Gestade der Däsee zu eilen; denn in Frankfurt a. d. D. war es bereits gegen 7 Uhr. In Leipzig selbst war man ziemlich mit der Besorgniß losgekommen, es zündete nicht und der Sturm that auch an Gebäuden wenig Schaden; desto größer war die Wirkung davon an Bäumen u. s. f. im Freien oder im Walde. Mehrere Windmühlen und Häuser wurden da zertrümmert und mehrere Menschen scheinen ums Leben gekommen zu sein, ungerechnet den Schaden, welchen ein damit verbundenes Hagelwetter an Feldfrüchten anrichtete, der viele tausend Thaler betrug. Mit diesem Orkane aber hatte die gewaltige Hitze ein Ende, welche in Nordamerika so arg war, daß in der einen Woche zu Newyork 254 Menschen mehr wie gewöhnlich starben und unter ihnen 60—70 vom Sonnenstich getroffen waren. In den südlichen Provinzen Nordamerikas, z. B. in Neu-Orleans, war es noch ärger, und man mußte von 11—4 Uhr alle Arbeit auf den Straßen einstellen\*). Auch in Deutschland wurden Mehrere ein Opfer der großen Hitze und starben auf der Stelle. Als ein Gegenstück zu dieser versegelnden Gluth muß es aber auch aufgezeichnet werden, daß es am 29. Julius in manchen Gegenden Englands Schnee gab und er den Boden einige Zoll hoch bedeckte; vermuthlich war es nach oben hin, „dort wo die grauen Nebelberge ragen!“ nach Schottland hin, und im ganzen Julius regnete es daselbst. Jedoch der Himmel machte nun einmal seine Laune in aller Art geltend, und ließ selbst im heißen Tiflis und Erzerum am 21. Junius tüchtig schneien, wobei es nur 5 Gr. Wärme gab.

Was den August betraf, so war es in den meisten Gegenden

\*) S. Bericht der französischen Gesandtschaft hier und da, z. B. an der schlesischen Grenze bei Pleschen; sie nahmen den Weg von Osten nach Westen und berichteten von ihren Brüdern in Algerien, welche alle Felder dort bedeckten.



den bis über die Hälfte hinein sehr gewitterhaft, veränderlich und regnerisch, so kühl, (früh oft kaum 8—10 Gr.) daß den Meisten für die Einbringung der Feldfrüchte bange wurde, bis sich plötzlich vom 20. an das Wetter heiter und trocken gestaltete und Alles mit Ruhe eingefahren werden konnte. Jedoch auch er zeichnete sich hier und da durch mancherlei gelle meteorologische Erscheinungen aus; heftige Gewitter tobten auch in ihm noch und suchten unter andern das Städtchen Cronberg am Taunus mit einem Hagelwetter heim, während das Wasser ellenhoch in den Straßen hinströmte. In gleicher Art tobte eines in Schwège, wie denn überhaupt Franken und Thüringen sehr dadurch mitgenommen wurden. Was in Galizien von den frühern Ueberschwemmungen verschont geblieben war, wurde vollends durch die ewigen Regengüsse vernichtet, welche der Himmel dort fast ununterbrochen herabströmen ließ. In vielen Gegenden, namentlich am Rheine hinab, nach Belgien und Holland und tiefer herein nach Deutschland, in Westphalen, bis Hannover, befiel die Kartoffeln eine eigenthümliche Krankheit; sie faulten oder wurden vom Brande in der Erde verzehrt; eine Folge der von der großen Juliushöhe ganz hart gewordenen Erdkruste, welche der vom Frühjahr tiefer zurückgebliebenen Feuchtigkeit keinen Ausweg verschaffte und allen Luftzugang abschchnitt. Ein Landwirth wenigstens rettete die seinigen, indem er die Erde mit einer scharfen Egge überpflügen ließ, nachdem sie zum Theil schon vom Brande ergriffen waren; in der Tiefe der Erde hatte er 20 Gr. R. Wärme gefunden.

(Schluß folgt.)

### Musikalisches.

Wir hatten in letzterer Zeit Gelegenheit, zwei treffliche Concerte in unserer Stadt zu hören. Das Abschiedsconcert der Miß Helene Dolby, die in 12 unserer Abonnementconcerte bereits aufgetreten, bekannt und beliebt geworden war, brachte uns sehr mannichfaltige und anziehende Genüsse. Die Concertgeberin sang eine Arie von Persiani, ferner mit Fräulein Meyer ein Duett aus dem Stabat mater von Rossini, und am Schluß einige schottische Nationallieder, in deren Vortrage ihr ausdrucksvoller, das Idiom vollkommen beherrschender Gesang sich am liebendwürdigsten entfaltete. Die Herren David und Mendelssohn verließen, jener durch den Vortrag von

Variationen über ein schottisches Nationallied, dieser durch den eines Rondo's für Pianoforte, dem Concerte den Glanz, der von ihren Leistungen stets auszugehen pflegt.

Das Concert des Herrn Rudolph Willmes erfreute uns mit dem kunstvollen Vortrage eigener Compositionen des als Pianist berühmten Concertgebers, unter denen wir als besonders eigenthümlich die Serenata erotica für die linke Hand allein nennen. Fräulein Cécile Brandt und Herr Schneider führten mit Beifall die Gesangspartien aus und Herr David verschönerte auch hier durch seine Mitwirkung — er trug mit dem Concertgeber eine Beethovensche Sonate vor — den künstlerischen Genuß des Abends. H.

Berichtigung. Pauliner Kirche Vormittags predigte: Herr M. Waldau statt Herr M. Bille.

## Witterungs-Beobachtungen

vom 18. bis 24. Januar 1846.

(Thermometer frei im Schatten.)

Jan	Barom. d. 10 <sup>h</sup> R. Stunde.	Therm. nach R.		Wind.	Witterung.
		Pariser. Z. Lin.			
18.	Morgens 8	27, 8,4	— 0,9	SSO.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 8—	+ 3—	S.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 8,6	+ 2—	S.	Regen.
19.	Morgens 8	— 8,8	+ 1—	SSO.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 8—	+ 3,5	SSO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 7—	+ 2—	S.	Regen.
20.	Morgens 8	— 6,5	+ 3—	SSW.	Regen.
	Nachmittags 2	— 6,6	+ 5,5	SSW.	Regen.
	Abends 10	— 6,9	+ 4—	SW.	trübe.
21.	Morgens 8	— 8—	+ 3,5	SSW.	heiter.
	Nachmittags 2	— 7—	+ 5,6	SSW.	leicht gewölkt.
	Abends 10	— 5,5	+ 5,4	S.	trübe, feucht.
22.	Morgens 8	— 2,7	+ 6,6	SSW.	Regen, Wind.
	Nachmittags 2	— 2—	+ 10,9	SSW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 2—	+ 8—	SSW.	trübe, feucht.
23.	Morgens 8	— 2—	+ 7,3	SSW.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	— 3,8	+ 8,6	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 6,6	+ 7—	WSW.	trübe, feucht.
24.	Morgens 8	— 4—	+ 6,6	WSW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 4—	+ 8,6	WSW.	bewölkt.
	Abends 1	— 5,5	+ 7—	W.	trübe, feucht.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretschel.

## Ankündigung.

Die unterzeichnete Anstalt, welcher die Aufgabe gestellt ist, die Verarmung noch arbeitsfähiger Einwohner dieser Stadt durch Vermittelung von Arbeit und Verdienst möglichst zu verhindern, hat, da bei ihr der Andrang von Arbeit Suchenden namentlich in diesem Winter fortwährend größer ist, als die Nachfrage nach Arbeitern für gewohnte Beschäftigungen und Dienstleistungen, auf die Einführung eines neuen Erwerbzweiges Bedacht genommen, durch welchen sie zugleich einem schon vielfach besprochenen Bedürfnisse des Publicums abzuhelfen glaubt. Derselbe betrifft die Sorge für die Reinigung von Kleidern und Schuhwerk Vorne übergehender in den frequentesten Straßen und auf den öffentlichen Plätzen der Stadt und Vorstädte.

Zu diesem Zwecke sind vorläufig sechs geeignete Individuen, die wir durch das dankbar angenommene Geschenk eines unserer gemeinsinnigsten Mitbürger mit dem erforderlichen Apparate auszurüsten im Stande gewesen sind, mit Concession E. E. Rathes angestellt worden, und es soll diese Zahl, so wie das Bedürfnis es erfordert, nach und nach vermehrt werden.

Diese concessionirten Schuhputzer werden an den Eisenbahnhöfen zur Zeit des Abganges und der Ankunft von Zügen stationirt und sonst auf passende Weise über die Stadt und Vorstädte vertheilt werden.

Ihr Apparat trägt die Bezeichnung: No. — „Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung, für einmalige Dienstleistung 5 Pfennige.“ Sie sind mit einer Instruction versehen, die sie auf Verlangen Jedem der ihren Dienst in Anspruch nimmt, vorzuzeigen haben. Etwaige Beschwerden über unhöfliches Betragen dieser Leute, mangelhafte Ausführung der Arbeit u. s. w. bitten wir unter Angabe der Nummer des Betreffenden bei unserer Anstalt gefälligst zur Anzeige bringen zu wollen, so wie wir auch alle, die Verbesserung und Erweiterung dieser Einrichtung betreffenden Mittheilungen mit Dank entgegen nehmen werden.

Da diese Stiefelputzer bei schlechtem Wetter ihr Geschäft nicht unter freiem Himmel verrichten können, so ersuchen wir die Besitzer oder Administratoren größerer Häuser in den frequentesten Straßen hierdurch angelegentlichst, denselben die Ausführung der Arbeit an den Eingängen und in den Thorwegen gestatten zu wollen und hiervon einen der Unterzeichneten oder unsere Expedition zu benachrichtigen.

Bereits sind uns in dieser Beziehung viele freundliche Zusagen gemacht worden.

Die Einrichtung wird mit dem 1. Februar d. J. ins Leben treten.

Leipzig, am 26. Januar 1846.

Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.  
F. Hirsch. S. Hansen. A. Hoff.



# Verzeichniß

der in dem zurückgelegten 1845ten Jahre in Leipzig Getrauten, Geborenen und Verstorbenen, mit Ein-  
schluß der auswärtig Verstorbenen, aber hier Beerdigten.

## I. Der Zeit nach sind:

Im Monat	Geboren:						Verstorben:																
	Getraute:		Summa	Hauptsumme aller Geborenen		Summa aller Verstorbenen	Kinder bis mit dem 10ten Jahre			Unverheirathete	Verheirathete			Hauptsumme									
	eheliche	unehel.		eheliche	unehl.		Summa	eheliche	unehl.		Summa	männl. Geschl.	weibl. Geschl.		Summa								
Januar	51	60	60	14	21	74	81	155	16	13	2	6	18	19	9	9	10	9	5	10	42	47	89
Februar	26	62	64	17	13	79	77	156	20	19	6	3	26	22	13	3	17	10	4	11	60	46	106
März	15	91	83	10	11	101	94	195	33	25	4	5	37	30	13	10	18	12	6	16	74	68	142
April	55	53	58	15	17	68	75	143	38	21	6	7	44	28	12	7	28	21	4	16	88	72	160
Mai	59	70	64	16	17	86	81	167	19	25	7	7	26	32	13	7	25	6	7	9	71	54	125
Junius	49	90	79	15	14	105	93	198	25	18	4	7	29	25	10	8	20	7	2	12	61	52	113
Julius	54	81	51	11	13	92	64	156	34	18	6	4	40	22	10	9	20	7	6	8	76	46	122
August	39	77	62	12	17	89	79	168	33	25	8	4	41	29	18	7	16	12	5	13	80	61	141
Septbr.	46	68	61	10	14	78	75	153	22	25	3	9	25	34	4	4	29	13	8	11	66	62	128
October	46	80	72	22	19	102	91	193	24	27	8	2	32	29	9	13	28	12	5	18	74	72	146
Novbr.	77	77	65	19	10	96	76	171	13	22	2	4	15	26	11	7	16	10	3	13	45	56	101
Decbr.	2	56	49	14	14	70	63	133	33	22	4	5	37	27	7	16	19	13	2	11	65	67	132
Summa	519	865	768	175	180	1040	948	1988	310	260	60	63	370	323	129	100	246	132	57	148	802	703	1505
		1633		355					570		123		693		229		583						

## II. Dem Alter und Geschlechte nach sind verstorben:

	Unt. u. v. 13.	b. 63.	b. 103.	b. 153.	bis 20 Jahr	bis 30 Jahr	bis 40 Jahr	bis 50 Jahr	bis 60 Jahr	bis 70 Jahr	bis 80 Jahr	bis 90 Jahr	über 90 J.
M.	273	70	20	7	21	63	7	20	40	6	13	46	4
F.	245	66	7	5	19	32	14	15	34	5	10	26	15
Sa.	518	136	27	12	41	116	21	35	74	11	23	72	19

Bei den Verstorbenen vom 20sten Jahre an enthält die erste Unterabtheilung die Unverheiratheten, die zweite die Verheiratheten und die dritte die Wittwen.

Es sind demnach in dem verfloßenen Jahre

- 1) Getrauet 519 Paare.
- 2) Geboren 1988, nämlich:
  - 1040 Knaben
  - 948 Mädchen
 worunter 83 Zwillinge und 2 Posthumi.
  - 45 todtgeborene Knaben, als: 35 eheliche, 10 uneheliche.
  - 47 todtgeborene Mädchen, als: 31 eheliche, 16 uneheliche.
- 3) Verstorben 1505, nämlich:
  - 802 männlich
  - 703 weiblich
 als: 450 in der Stadt, 813 in der Vorstadt, 12 im Hospital zu St. Johannis, 37 im Georgen- und 3 im Waisenhaus, 146 im Hospital zu St. Jakob (worunter 20 Personen, welche bewusstlos in dasselbe gebracht worden sind), 16 im Armenhause, 15 in der Entbindungsschule, 5 im Militärhospital, 1 zu Pfaffendorf, 1 zu Gohlis, 1 zu Reudnitz, 1 zu Lindenau, 1 zu Connewitz, 1 zu Schönefeld, 1 zu Luppe, 1 zu Carlsbad.

### Unter den Verstorbenen sind befindlich:

20 verunglückte Personen; 10 Personen, die sich erlitten haben; 4 Personen, welche in den Gewässern bei Leipzig todt gefunden worden sind; 59 Personen, und zwar: 39 männliche, darunter 2 Kinder, und 20 weibliche, darunter 3 Kinder, welche an Schlagflüssen gestorben sind, unter diesen befinden sich 19 plötzlich, ohne vorhergegangene Krankheit Verstorbene, und zwar 13 männliche und 6 weibliche; 5 Personen israelitischen Glaubens.

An den Blättern ist, der Anzeige zufolge, Niemand gestorben.

In diesem Jahre sind übrigens 483 mehr geboren als gestorben, 24 mehr gestorben, 154 mehr geboren und 38 Paar mehr getraut als im vorigen Jahre.

Im Jahre 1845 zählte man allhier 307 Geborene und 458 Verstorbene, und im Jahre 1745 914 Geborene und 1212 Verstorbene.



### Bekanntmachung. Auctions = Bekanntmachung.

Von dem Königl. Kreisamte zu Leipzig soll  
den 31. März 1846  
mit Subhastation des dem ausgetragten und sachfällig gewordenen Brobbäcker Friedrich Wilhelm Liebster in den Thonbergstraßenhäusern laut Kaufs vom 3. November 1843 und Erbvergleichs vom 18. Januar 1845 eigenthümlich zugehörigen, sub No. 25 des neuen Brandcatasters daselbst gelegenen Hauses sammt Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 1395 Thlr. gerichtlich gewürdet worden, nach Maßgabe der Erl. Proc. Ordnung ad Tit. XXXIX §. 15 ff. und des höchsten Mandats vom 26. August 1732 verfahren werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden daher geladen, am obgedachten Tage, Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Königl. Kreisamtsstelle gehörig sich anzumelden, ihre Gebote zu thun, und, wenn es an hiesiger Thomaskirche 12 Uhr Mittags geschlagen haben wird, des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die Beschaffenheit des zu subhastirenden Grundstücks und der Betrag der darauf haftenden Abgaben, so wie die Subhastationsbedingungen sind aus dem auf dem Vorsaale des Kreisamts-Locales aushängenden Anschläge zu ersehen.

Kreis - Amt Leipzig, den 8. Januar 1846.

**Kunab.**

von Hartmann.

Nachdem zu dem Vermögen des hiesigen Bürgers und Paraplämachers Eduard Schulze auf beschriebene Anzeige seiner Insolvenz von uns der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden alle bekannten und unbekanntes Gläubiger des genannten Gemeinschuldners hiermit resp. bei Verlust der Rechtswohltthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand öffentlich und peremptorisch geladen, daß sie

den zwanzigsten Mai 1846

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterkube in Person oder durch Bevollmächtigte, welche zum Vergleiche berechtigt und von Ausländern mit gerichtlicher Vollmacht versehen sein müssen, erscheinen, mit dem Curator litis oder dem verpflichteten Anwalte des Gemeinschuldners die Güte pflegen und wo möglich einen Accord treffen, in dessen Entstehung binnen 6 Tagen vom Termine an gerechnet ihre Forderungen, mit Beibringung des erforderlichen Beweises und Beibringung der darauf Bezug habenden Urkunden in der Ueberschrift, auch Deduction der Priorität, liquidiren, mit dem curator litis oder dem verpflichteten Anwalte des Gemeinschuldners, welcher binnen anderweiten 6 Tagen auf ihre Vorbringen bei Strafe des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und zu antworten, auch die producierten Urkunden bei Strafe des Anerkenntnisses zu recognosciren hat, sowie der Priorität halber unter sich, von 6 zu 6 Tagen rechtlich verfahren, mit der Quadrupel beschließen und

den funfzehnten Juli 1846

der Introtulation der Acten,

den neunundzwanzigsten Juli 1846

aber der Publication eines Präclusivbescheides gewärtig sein sollen. Diejenigen, welche in dem vorgedachten ersten Termine nicht erschienen, oder nicht gehörig liquidiren, sollen pro praelusis, diejenigen aber, so zwar erschienen, jedoch, ob sie dem vorsehenden Vergleich annehmen wollen, nicht, oder nicht deutlich sich erklären, pro consentientibus gehalten werden, nicht minder soll die Publication des Präclusivbescheides in dem betreffenden Termine Mittags 12 Uhr in contumaciam der Nichterschienehen erfolgen.

Leipzig, den 9. Decbr. 1845.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Dr. Winter, Stadtrichter,

R. d. R. S. E. B. D.

Klein, Gerichts-Schreiber.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Carl Gottfried Hofmann gehörige, hier unter Nr. 92 des Brandversicherungs-Catasters gelegene, mit 75, Steuerseinheiten belegte, von den Localgerichtspersonen ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 650 Thlr. gewürdete Wohnhaus mit Zubehör

den 3. April 1846

essentlich versteigert werden.

Diejenigen, welche gesonnen sind, das bezeichnete Grundstück zu erstehen, werden daher geladen, obenbemerkten Tages

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittag 12 Uhr mit Proclamation der bereits bewirkten oder noch zu bewirkenden Gebote verfahren und dem Meistbietenden das Grundstück unter den gesetzlichen Bedingungen zugeschlagen werden wird.

Döls, den 14. Januar 1846.

Die von Winklerschen Gerichte daselbst.  
Böttger, G. B.

### Theater der Stadt Leipzig.

Montag den 26. Januar 1846:

#### Der artesische Brunnen,

Zauberposse mit Tanz und Gesang in 4 Acten vom Verfasser des „Weltumseglers wider Willen.“ Musik von verschiedenen Componisten.

1. Abtheilung:

#### Das Bergmännchen.

Personen:

Affredurus, Herrscher der Erdgeister,	Herr Stürmer.
Schall, ein Erdgeist,	Frau Günther-Bachmann.
Grübelein, ein wohlhabender Privatmann,	Herr Ballmann.
Rosalie, ein junges Mädchen,	Fräul. Sey.
Balthasar, Hausmann bei Grübelein,	Herr Berthold.
Barbara, seine Frau, Köchin daselbst,	Frau Eicke.
Arbeitsleute, Erdgeister.	

Schauplatz: das Reich der Erdgeister und Grübeleins Wohnung.

2. und 3. Abtheilung:

#### Abdelfader.

Personen:

Abdelfader	Herr Warrder.
Rohamed Ben Nilut, sein Vertrauter,	Hofrichter.
Rufasa,	Salomon.
Rizuri, arabische Anführer,	Saalbach.
Rusei,	Bernhardt.
Schall	Frau Günther = B.
Grübelein	Herr Ballmann.
Balthasar	Herr Berthold.
Droville, Obrist der franz. Truppen,	Nichter.
Ein Lieutenant der franz. Truppen	Schneider.
Martial, Sergeant,	Weigner.
Sistifi,	Guttmann.
Wiesede aus Berlin,	Henry.
Liebethal aus Sachsen,	Hoffmann.
Greible aus Schwaben,	Haulmann.
Gysel aus Böhmen,	Keller.
Schelcher aus Wien,	Bickert.
Ein Dolmetscher	Schrader.
Ein franz. Soldat	d'Hame.
Arabier, Truppen Abdelfaders.	Französische Truppen.
Arabische Mädchen als Markdenterinnen.	Erdgeister als Soldaten.

Schauplatz: Alger, theils am Atlas, theils im franz. Lager.

#### 1. Abtheilung: Die Versöhnung am Nordpol.

Personen:

Schall	Frau Günther = B.
Grübelein	Herr Ballmann.
Theodor, sein Sohn, (früher Rohamed)	Hofrichter.
Rosalie	Fräul. Sey.
Balthasar	Herr Berthold.
Barbara	Frau Eicke.
Faselmeyer, Amtsbote,	Herr Saalbach.
Herrmann,	Salbes.
Richt,	Schrader.
Joseph,	Ludwig.
Hochzeitgäste, Landleute, Arbeiter.	

Schauplatz: am Nordpol, dann in Grübeleins Wohnung.



**Einladung.**

Heute Montag den 26. Januar Abends pr. 7 Uhr, Chorgesangprobe im Saale des Gewandhauses.

Die Concertdirection.

Heute Abend Versammlung der Deutschen Gesellschaft. — Vortrag: Ueber die deutsche Literaturgeschichte in ihrem historischen Entwicklungsgange.

**Kunst- und Gewerbe-Verein.**

Versammlung morgen Abend 7 Uhr, Schloßgasse Nr. 5.

Gäste sind willkommen.

**II. Abtheilung**

**Kunst- und Gewerbe-Vereins.**

Heute Montag den 26. Januar, Abends 7/8 Uhr, Versammlung der Gesellen und Gewerbe-Gehilfen.

**Dritte Einzahlung auf die Actien des Museums.**

In Gemäßheit der §. 3 des Gesellschaftsstatuts wird hierdurch eine

**Dritte Einzahlung**

**Fünf Thaler auf jede Actie**

am 31. Januar 1846

ausgeschrieben und dabei zugleich §. 4 desselben Statuts in Erinnerung gebracht, welche lautet: „Wer bis zu dem vorgeschriebenen Termine nicht zahlt, verfällt in eine Ordnungsstrafe von 10 % der ausgeschrieben Einzahlung, sofern er aber letztere nicht innerhalb anderweiter vier Wochen leistet, ist er der bereits von ihm geleisteten Einzahlungen, wie überhaupt seines Rechtes als Actionär verlustig.“

Die Einzahlungen sind bei dem Inspector des Museums, Herrn **Türk**, im Locale der Anstalt, unter Vorzeigung der Interimscheine Behufs deren Abstempelung, zu bewerkstelligen. Leipzig, den 18. December 1845. **Der Vorstand.**

**Grossherzogl. Badisches Anlehen von fünf Millionen Gulden, Ziehung den 1. Februar 1846,**

mit Hauptroffern von fl. 35,000, 10,000, 5,000, 3,000, 2 à 1500, 4 à 1000, 10 à 250, 25 à 125, 50 à 100, 1175 à 65.

Hierzu erläßt unterzeichnetes Handlungshaus Originalloose à fl. 64 und hält sich zu Aufträgen bestens empfohlen.

**Julius Stiebel jun., Banquier, Wallgraben in Frankfurt a/M.**

Obige Loose werden bis zum 1. März 1846 à 60 fl. 30 Kr. zurückgenommen, daher die Richtigkeit getroffen ist, dass zur Portosparung nur die Differenz von 3 fl. 30 Kr. einzusenden ist.

In der Hoffbuchhandlung von **Wilhelm Hoffmann** in Weimar ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz vorräthig:

**Uebes Jesuitenpredigt,**

dringende Hinweisung auf die, den heiligen Namen Jesu mißbrauchenden Oberster der christlichen Kirche.

**Vierte Auflage., Preis 5 Ngr.**

Bei **G. C. Orthaus** in Leipzig, Petersstraße Nr. 35, ist so eben erschienen:

**Blicke**

auf den

**Hergang und den Geist**

des

**Trientiner Concils.**

Für das deutsche Christenvolk geschrieben

von

**einem Protestanten.**

gr. 8. (3 1/2 Bogen) geh. à 7 1/2 Ngr.

Das Concil von Trient, dessen dritte Säcularfeier bekauntlich vor Kurzem die römische Kirche mit Pomp beging, ist für Protestanten, wie Katholiken von höchster Wichtigkeit, wieweil auf ihm die Lehre und Verfassung der römischen Kirche für alle Zeiten festgestellt und dadurch, so wie durch die Verdammung der protestantischen Lehre, die seit der Reformation begonnene Trennung der beiden Kirchen vollendet und verewigt ward. Daher dürfte obiges Schriftchen, welches eine geschichtliche Skizze jener denkwürdigen Kirchenversammlung, so wie eine freimüthige Beleuchtung ihres Geistes enthält, für Protestanten wie aufgeklärte Katholiken von gleich großem Interesse sein.

**Familienbilderbuch für alle Stände.**

Das, bei **Hoffmann** in Stuttgart erscheinende, in allen gebildeten Familien beliebte

**Buch der Welt,**

jährl. 12 Lief. mit 36 color. Bildern und 12 Stahlst. in gr. 4<sup>o</sup>. Preis 10 Ngr. d. Lief.,

wie auch im Jahre 1846 fortgesetzt; die erste Lieferung, welche in jeder Buchhandlung zur Einsicht zu haben ist, enthält: Der Gardasee, m. Stahlst.; Paestum m. Stahlst.; Hirschjagd in Amerika; die Giraffe, m. color. Tafel; Volksbücher: Geschichte Fortunats, der Renher, m. color. Taf.; Seebilder: die Neuterei; deutsche Schmetterlinge, mit color. Tafel; Spanien und sein Volk; der Tunnel; Räthsel.

Die früheren Jahrgänge, deren jeder ein geschlossenes Ganzes bildet, sind ebenfalls, und zwar in Lieferungen à 1/8 Thlr. durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Vorräthig und besonders empfohlen von

**Fr. Ludw. Herbig** in Leipzig (Paulinum).

Bei **Gustav Brauns**, Universitätsstraße im Paulinum, ist so eben erschienen:

**Handbuch für Leipzig**

auf das Jahr 1846.

Ein neues Adreßbuch für die innere und äußere Stadt, die Anbaue, Pfaffendorf und Neudnitz.

Lex. 8. broschirt 20 Ngr. gebunden 22 1/2 Ngr.

Wer nur irgend die Umsänglichkeit der Vorarbeiten, so wie die Unzugänglichkeit mancher Quellen für unser

**Handbuch für Leipzig**

auf das Jahr 1846

bemessen kann, wird einzelne Unrichtigkeiten in demselben zu entschuldigen gewiß gern geneigt sein. Die Angabe solcher Unrichtigkeiten verpflichtet uns stets zu dem freundlichsten Dank, welchen wir schon jetzt Veranlassung haben hiermit auszusprechen. Mit diesem Danke verbinden wir zugleich die Bitte, uns fernere in dem Besonderen, unser Handbuch zc. auf den größtmöglichsten Höhepunkt der Vollständigkeit zu erheben, geneigt unterstützen zu wollen.

**Die Herausgeber des „Handbuchs zc.“**



## Bekanntmachung.

Da dasjenige Mitglied des Phönix-Vereins 1. Abteilung, auf dessen Leben derselbe die Summe von 5000 Thlr. Pr. Cour. laut Police Nr. 609 bei der wohlthätigen Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig versichert hatte, am 31. December v. J. mit Tode abgegangen und dadurch jene Summe zahlbar geworden ist, so sollen nach §. 17 der Statuten 49 Scheine, und zwar 30 Stück mit dem Buchstaben E. abgestempelt, so wie 19 Stück von den übrigen durch das Loos bestimmt werden, um mit dem Scheine Nr. 761, welchen die Erben des verstorbenen Besizers, diejenigen 50 Scheine zu bilden, die von den zu erhebenden 5000 Thlr. Pr. Cour. mit je 100 Thlr. oder resp. 75 Thlr. Pr. Cour. Zahlung zu erhalten haben.

Die diesfällige Verlosung vor Notar und Zeugen wird am 28. d. M. Nachmittags punct 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Petersstraße in Stadt Wien, 1 Treppe hoch, stattfinden, und es werden die resp. Mitglieder des mehrerwähnten Vereins ersucht, derselben recht zahlreich beizuwohnen.

Leipzig, den 24. Januar 1846.

S. A. E. Degen, Bevollmächtigter.

## Für 1 $\frac{1}{2}$ Ngr. pro Bogen

werden Abschreibungen schnell und gut gefertigt. Adressen werden unter A. K. poste restante erbeten.

## Gartenfreunden

empfehle ich das Verzeichniß für 1846 meiner hinlänglich bekannten, schönen Gemüse-, Feld- und Blumen-saamen, Topf- und Landpflanzen u. welches bei Herrn

**G. S. Grieshammer** in Leipzig, Universitätsstraße, Ecke des Kupfergäßchens, zu haben ist, der Bestellungen und Gelder übernimmt und alle kleinen Quantitäten un kostenfrei in Leipzig ausliefert.

**C. Feidel** in Erfurt, Kunst- und Handelsgärtner.

## Empfehlung.

Das Neueste in französischen Blondens- und Gazeschleiern in weiß, schwarz und bunt, 12 Ngr. — 1 Thlr., weiß und bunter Tarlatan, 1—4 Ellen breit, die Elle 5, 10 und 15 Ngr., desgleichen Organdin, weiß und buntseidenen Tüll,  $\frac{10}{16}$  breiten, schwarzen faconnirten Tüll zu Domino's und Uebwürfen, das Neueste in Ballkleidern, Bobbinets und Tülls, breite u. schmale Spitzen in Stücken und Einzelnen, breite Berchenspitzen, Garnierülls, Einfaß, schottischen Batist, Jaconets und Roll, gestickte Moll- und Spizentragen, glatte und gestickte Taschentücher, Hauben-, Ball- und Silberblumen, Seidenketthandschuhe, desgleichen Ball- und andere Handschuhe und Mehreres zu billigen Preisen: Plauen-scher Platz am Hallischen Gäßchen Nr. 1/441, 1. Etage.

Seidene und Glacehandschuhe werden das Paar für 1 Ngr. recht schön gewaschen: Schützenstraße Nr. 10, im 2. Hof part.

## Louis Seyfferth,

Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Etage empfiehlt seine

**Bettfedern- und Roßhaar-Handlung,**  
so wie sein

**Magazin fertiger Federbetten und Matten,**  
und verspricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

## Meubles - Anzeige.

Eine Auswahl der feinsten Mahagony-Meubles aller Arten sollen, um Platz zu machen, zu ganz billigen Preisen verkauft werden: Meubles-Magazin, Raundörchen Nr. 5.

**J. A. Eruthe.**

## Announce.

Vollständige reichlich große Gebett Federbetten von 7 $\frac{1}{2}$  bis 15 Thlr. à Gebett: Schützenstraße Nr. 5, 1. Etage.

## Ausverkauf von Baretts,

**Auffäßen** zu Maskeraden und Concerts, wie auch **Wiener Häubchen** zu sehr herabgesetzten Preisen. Auch wird Einiges zu Maskenbällen auf Wunsch verliehen: Lehmanns Garten Nr. 2.

**Josephine Victor.**

**Feine Herrenhüte**, neuester Façon, à 1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Ballhüte à 25 Ngr. empfiehlt  
**Haugks Hutfabrik** am Rosenthale.

## Domino's,

elegant für Herren und Damen, in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt **P. Böttner**, Brühl 16, 3 Treppen.

**Neue elegante Herrendomino's verleiht**  
**Franz Pfefferkorn,**  
Augustusplatz Nr. 2.

Eine Partie austrangirte

## Charakter-Masken,

von à Stück 2 Ngr. an  
empfehlen **Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

## Feine franz. Dominomasken in Atlas

und andere feine Charaktermasken in Wachs in großer Auswahl zu billigen Preisen bei **Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

Das Allermodernste von

**Domino's, Fledermäusen und Pilgerkuten**  
findet man zum Verleihen zu sehr billigen Preisen bei  
**Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

## Zu Maskenbällen

empfehlen sich mit Wiener Häubchen und Auffäßen zum Verkauf und zum Vermieten  
**A. Th. König**, Petersstraße Nr. 29.

Zum Verleihen:

Verruquen, Bärte, Locken und Zöpfe zu allen nur vorkommenden Costums bei  
**C. Leideris**,  
Verruquier unter den Colonnaden.

## Masken-Costume und Domino's

in größter Auswahl sind billig zu verleihen bei  
**Pancratius Schmidt**,  
Grimm. Straße, Fürstenhaus.

## Verruquen, Bärte, Locken und Zöpfe

verleiht zu den billigsten Preisen bei vorkommenden Maskenbällen zu allen Costumen passend

**Julius Seupel**, Coiffeur,  
Petersstr. Nr. 12/79, neb. Hotel de Russie.

## Brust-Thee-Bonbons.

Den vielen Anfragen zufolge erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß diese beliebten Bonbons wieder angekommen sind.

**Carl Friedr. Schubert**, Brühl Nr. 27/519.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu Nr. 26 des Leipziger Tageblattes.

Montag, den 26. Januar 1846.

## Bekanntmachung.

In der Nacht vom 22. zum 23. d. Mes. sind in der Querstraße aus einem Kutschwagen 51 Stück eiserne Buchdrucker-Schrauben entwendet worden.

Wir fügen unter  $\odot$  eine Beschreibung dieser Schrauben bei, warnen vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung derselben und fordern Jedermann, welchem dergleichen in verdächtigen Händen vorkommen oder bereits vorgekommen sein sollten, zur ungesäumten Anzeige auf.

Leipzig, den 24. Januar 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Burchhardt.

$\odot$   
Sämmtliche 51 Stück Buchdruckerschrauben waren alt, jedoch aufs Neue vorgerichtet und an 34 Stück derselben befanden sich neue Muttern; die Köpfe an den Schrauben waren viereckig und über's Kreuz durchbohrt und jede war ungefähr  $3\frac{1}{2}$  Zoll lang.

In der Hofbuchhandlung von **Wilhelm Hoffmann** in Weimar ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz vorräthig:

## Ronge in Weimar

den 14., 15., 16. November 1845.

### Gedächtnißblätter

von  
Dr. Franz Schufelke.

Der Gewinn dieses Werkes ist für die junge deutsch-katholische Gemeinde in Weimar bestimmt. Preis 5 Ngr.

Von bösem Willen geleitete Federn haben sich bestrebt, einen kleinen Zwischenfall bei der Anwesenheit Ronges in Weimar so hervorzuheben, daß der großartige Eindruck, den Ronge und die neue Reformation in allen Kreisen gemacht hat, ganz verdeckt schien. In dieser kleinen Schrift, welche auch in politischer Beziehung sehr interessant ist, findet Jeder die geschichtlich sachgetreue Darstellung, für deren Bedeutung der Name des Verfassers genugsam spricht.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Lehre der Versicherung

und

statistische Nachweisung

aller

## Versicherungs-Anstalten in Deutschland;

nebst

Hinweisung auf den hohen Einfluß dieser Institute auf Nationalwohlstand

und

die Geseze darüber in den verschiedenen Staaten.

Kritisch beleuchtet

von

**E. A. Masius,**

vormaligem Director und Stifter verschiedener Versicherungs-Anstalten.  
gr. 8. broch. Preis 3 Thlr.

## Verkauft

wird ein Haus in der innern Stadt für 10,000 Thlr. durch  
Notar **Wagner**, Reichstraße Nr. 40, 3 Treppen.

### Hausgrundstück-Verkauf.

Ein Grundstück in Leipzigs Vorstadt und in bester Lage gelegen, worin bis jetzt mit gutem Erfolg Gastnahrung resp. Ausspannung seit vielen Jahren betrieben worden, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen und das Nähere hierüber Petersstraße Nr. 46 im Gewölbe zu erfahren.

Ein gutgebautes Grundstück vor dem Windmühlenthore, welches sich über 6% verzinst, ist für 7500 Thlr. bei geringer Anzahlung, so wie ein Haus vor dem Dresdner Thore für 23,000 Thlr. zu verkaufen beauftragt der  
Advocat **Ehrlich**, große Fleischergasse Nr. 1.

Zu verkaufen sind sämmtliche Utensilien zur Errichtung einer **Strohbuttfabrik und Bleiche**, als: eine hinsichtlich zweckmäßiger Construction besonders zu empfehlende Strohbuttblättmaschine, ein Schwefel-Apparat, Formen, Appretur u. s. w., und erbitet man sich zugleich den Käufer in diesem Fabrikationszweige gründlich zu unterweisen. Näheres Barfußgäßchen Nr. 7, im Gewölbe.

Zu verkaufen ist in der Ritterstraße Nr. 44 im Hofe 1 Treppe 1 Secretair mit Bureau, 1 Sopha, 1 Puttcommode, 1 Kleiderschrank, 12 Rohrstühle, 1 Waschtisch, 1 Ausziehtisch rc.

**Cigarren**, s. Cabannas 6 u. 9 Stück  $2\frac{1}{2}$  Ngr., Lasama 6 u. 8 Stück  $2\frac{1}{2}$  Ngr., Konstantia 8 Stück  $2\frac{1}{2}$  Ngr., alte Waare, empfiehlt

**L. Bentler**, Nicolaisstraße, Ammanns Hof.

## Beachtenswerthe Cigarren-Offerte.

Mein gut assortirtes Lager bietet eine sehr große Auswahl in allen Hauptgattungen, in durchweg abgelagerter reeller Waare; ganz besonders empfehlenswerth sind:

Echte Havanna-Cigarren à 22—80 Thlr.,

„ Bremer Cabannas à 12—22 Thlr.,

„ Cuba und Columbia à  $9\frac{2}{3}$ —12 Thlr.,

„ Canaster 9—10 Thlr.,

„ Domingo mit Cubaeinlage, sehr gut von Geruch à  $8\frac{2}{3}$ — $9\frac{1}{3}$  Thlr.,

„ Domingo mit Portoricoeinlage, sehr gut von Geruch à  $7\frac{1}{3}$ — $8\frac{2}{3}$  Thlr.,

Abgelagerte Kentucky und Missouri à 5—6 Thlr.,

„ Amersforter und Maryland à 4—5 Thlr.,

„ Pfälzer à 3—4 Thlr.

Ein kleiner Versuch wird überzeugen, daß ich preiswerth und reell bediene. — Ich bitte um gütiges Vertrauen. —

**Friedrich Voigt**, Petersstraße 35 (drei Rosen), neben dem Hotel Baviere.

## Rauchtabaks-Offerte.

Barinas und Portorico in Rollen, so wie auch geschnittene Tabake, als Barinas-Mischungen, à 10, 12 und 15 Ngr. empfiehlt  
**Friedrich Voigt**, Petersstraße, drei Rosen.

## Schnupftabaks-Offerte.

Rapés und Carotten aus den renommirtesten Fabriken offerirt  
**Friedrich Voigt**, Petersstraße, drei Rosen.



Blau, rothe und schwarze Tinte, in den feinsten Farben, ist im Einzelnen, wie in größern Quantitäten jederzeit zu haben in meinem neu eingerichteten Local.

**F. Streller**, Universitätsstraße Nr. 23.

**Westphälische Schinken mit Knochen**, 5 $\frac{1}{2}$  Ngr. pr. Pfd., fetten Speck à Pfd. 6 $\frac{1}{2}$  Ngr., frischen Pumpernickel à 10 Ngr., kleine Schinken von 3—7 Pfd. ohne Knochen und beste braunschweiger Cervelat-Würste empfiehlt die Niederlage: Brühl Nr. 83/322 im schwarzen Rad.

500, 300 und 100 Thlr. werden gegen gute Hypotheken zu erborgen gesucht durch

Advocat **Schmann**, Nicolaistraße Nr. 11.

3—6000 Thlr. Ründelgeld sind gegen gute Landhypothek zu verleihen durch

Adv. **von Müde** in Leipzig.

Gesucht wird für ein hiesiges Haus, welches ca. 1100 Thlr. jährliche Miethzinsen einbringt, ein Administrator, welcher jedoch im Stande sein muß, bei vorkommenden Fällen einen verhältnißmäßigen Vorschuß gegen 6 pEt. Zinsen machen zu können, und welcher jedesmal bei der nächsten Miethzins-Einnahme wieder in Abrechnung gebracht wird. Gefällige Adressen werden erbeten unter A. S. P. Nr. 92 poste restante Leipzig.

## Ein Compagnon

mit 10—15000 Thlr. Fonds unter Gewährung hypothek. Sicherstellung wird sofort gesucht. 1000 Thlr. Revenüe und 4 $\frac{1}{2}$  pEt. Zinsen werden garantirt. Portofreie Anfragen werden erbeten poste restante Dresden A. B. C. No. 10.

Geübte Zeichner, die bereits auf Holz gezeichnet haben und welche für die Lithographie arbeiten wollen, können sogleich Beschäftigung finden. Näheres Floßplatz Nr. 18, 1 Tr.

## Lithographen-Gesuch.

Ein Lithograph, der nur im Graviren von Landkarten Fertigkeit zu besitzen braucht und der schon längere Zeit in diesem Fache gearbeitet haben muß, kann eine dauernde, gut salarirte Stelle erhalten in

**Carl Sellfarth's** Steindruckerei in Gotha.

Darauf Reflectirende haben sich baldigst zu melden und Proben einzusenden.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Schriftgießer, der besonders im Abrichten der Gießschieben geübt ist. Näheres Floßplatz Nr. 18, 1 Treppe.

In der neu angelegten Eisengießerei in Erfurt kann ein gründlich geübter und solider Förmer sogleich eine vortheilhafte Anstellung finden.

**Adr. S. Dueva** in Erfurt.

Ein im Gemüsebau und Baumzucht erfahrener Gärtner wird gesucht. Näheres bei **J. S. Otto** am Rosplatz, goldne Brezel.

Ein gebildeter Knabe, welcher Lust hat, Buchbinder zu werden, kann sich melden bei **F. Streller**, Univers.-Buchbinder.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Dienstmädchen, welches in häuslicher Arbeit erfahren ist: Poststraße Nr. 8 parterre.

Gesucht wird zum 1. Februar ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: Ritterstraße Nr. 13.

Zum 1. Februar wird ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen gesucht: Mittelstraße Nr. 4 im Hofe 1 Treppe rechts.

Gesucht wird den 1. Februar ein Dienstmädchen. Zu erfragen im Schuhmachergäßchen Gewölbe Nr. 13.

Die Tochter eines hiesigen Kunstverwandten, ein Mädchen von ganz unbescholtenem Ruf, geübt im Weisnähen, Rechnen und Schreiben, wünscht Verhältnisse halber in ein reinliches Verkaufsgeschäft einzutreten oder als Gehilfin einer Hausfrau beizustehen. Nachfragen werden gern beantwortet von dem Agent **C. L. Blatspiel**.

Ein in der Küche erfahrenes Mädchen findet zum 1. Febr. ein gutes Unterkommen: Universitätsstraße Nr. 23.

Gesucht wird von ein paar jungen Leuten ein kleines Familienlogis innerer Vorstadt von 30 bis 40 Thlr. Zu erfragen Königsplatz, blaues Roß Nr. 3, 3. Etage, Nr. 28.

Eine Familien-Wohnung, 2. Etage von 3—4 Stuben nebst Zubehör, im Preise von 140—170 Thlr. in der innern Stadt wird zu miethen gesucht. Adressen beliebe man im Café national abzugeben.

## Vermiethung.

In dem sub Nr. 11 in der langen Straße, der Milchinsel gegenüber gelegenen Hause, ist eine Familienwohnung, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern und sonstigen Zubehörungen, auch einer Gartenabtheilung von Ostern d. J. ab zu vermieten und das Nähere im Grundstücke selbst bei Herrn **Neubauer**, oder dem Unterzeichneten zu erfahren.

Adv. **Hob. Jenker**, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Um den öftern Nachfragen zu entsprechen, diene hiermit zur Nachricht, daß die neugebauten Logis in **Selliers Hof** nach der **Reichsstraße** und **Grimma'schen Straße** heraus, 3. und 4. Etage, nun vollendet und zum sofortigen Beziehen fertig eingerichtet sind. Dieselben bestehen in 5 bis 6 Stuben nebst Alkoven, Küche, Kammern, Bodenraum und Keller, und sind in den Preisen von 150 bis 220 Thlrn.

Nähere Auskunft beim Hausmann, so wie auch bei den Herren **Sellier & Comp.** am **Markte**.

Zu vermieten ist für nächste Ostern eine erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern nebst vollständigem Zubehör: Inselfstraße Nr. 2 parterre rechts.

Zu vermieten ist eine billige Stube mit Kammer: Goldhahngäßchen Nr. 8 im Hofe, 2 Treppen.

Zwei Locale auf der **Poststraße**, **Commerseite**, für **Buchhändler** besonders geeignet, sind zu vermieten durch **A. Zestermann**, Querstraße Nr. 5.

Zu vermieten ist sogleich ein schönes geräumiges Zimmer an ledige Herren: Hainstraße Nr. 7 im Hofe 2. Etage.

Zu vermieten. Ein Logis 2 Treppen hoch vorn heraus, bestehend aus 2 Stuben, 2 Alkoven, 2 Kammern, Küche, Vorfaal und einer großen Bodenkammer, ist von Ostern an zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann in Nr. 31, Gerbergasse zu erfragen.

**Vermiethung:** ein schönes Familienlogis mit 3 Stuben und Zubehör, dabei ein Gärtchen und auch ein kleines Logis zu Ostern zu beziehen: Inselfstraße Nr. 13.

Zu vermieten ist nächste Ostern im **Halleschen Gäßchen** Nr. 19 die zweite und dritte Etage vorn heraus und 3 kleinere Logis hinten heraus. Näheres im Halleschen Gäßchen Nr. 13/328 bei **A. Runge**.



Elegante Maskenanzüge für Herren sind billig zu vermieten im Schuhmachergäßchen Nr. 2, 4 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für einen soliden Herrn: Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn herauf.

Zu vermieten ist eine Stube 1 Treppe hoch vorn heraus für ledige Herren. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 13 parterre.

Zu vermieten ist die 1. Etage von 3 Stuben nebst Alkoven und allem Zubehör: Neumarkt Nr. 16/50, 2. Etage zu erfragen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine Stube mit oder ohne Kammer. Zu erfragen Rosenthalg. Nr. 11 part.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche Wohnung mit Aussicht nach der Promenade, bestehend in 3 Stuben, mehreren Kammern, Küche und Keller, an einen Beamten, Herrn von der Handlung, Expedition oder eine anständige Dame. (Preis: 80 Thlr.) Näheres Neukirchhof Nr. 28, 4. Etage.

Ein Stübchen mit oder ohne Meubles, dicht am Dresdner Thore, Grenzgasse Nr. 72, 1 Treppe, ist an einen Herrn oder Dame zu vermieten. Auch wird ein Lehrling gesucht, welcher Mechanikus werden will. Dasselbst zu erfragen.

**Vermietung.** Eine gutmeublierte Stube kann sogleich bezogen werden: Ritterstraße 39 (Stadt Malmédy) 3 Treppen.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an die 1. Etage eines in der hohen Straße gelegenen Hauses, aus 3 Stuben und Zubehör bestehend, durch Adv. Ehrlich, große Fleischergasse Nr. 1.

Zu vermieten ist im Barfußgäßchen Nr. 7, 2. Etage, eine Stube nebst Kammer vorn heraus.

Ein mittleres Logis ist zu vermieten. Das Nähere Frankfurter Straße Nr. 21, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer und einige Schlafstellen vorn heraus: Schulgasse Nr. 1, 4 Treppen.

Mittwoch den 28. Januar 1846

## M A S K E N B A L L

der Gesellschaft

**Fortuna**

im Leipziger Salon.

Die Abonnement-, so wie die Gastbillets werden bei Herrn Schirmer, Gerbergasse, weißer Schwan, und bei Herrn Winkler, Reichstraße Nr. 38, 3 Treppen, ausgegeben.  
Der Vorstand.

### Wiener Saal.

Heute Montag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.  
Anfang 6 Uhr. Julius Popitsch.

Heute Montag Concert und Tanzmusik  
in Lannerts elastischem Salon.

### Petersschuessgraben.

Heute starkbesetzte Concert- und Tanzmusik, wozu er-  
gebenst einladet das Musikchor von C. Hausstein.



Zweite launige Unterhaltung der  
Wiener Sänger J. Peter und Frau  
Dienstag den 27. Januar im neuen Saale  
bei Hrn. Tille in Volkmarzdorf, zu welchem vergnügten  
Abend die ergebenste Einladung geschieht.  
Entree 2 Ngr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mey's Kaffeegarten. Heute Abend eine Veränderung.

## Leipziger Salon.

Heute Montag Tanz nach dem Flügel.

### In Stötteris alle Tage

Speck- und Pfannkuchen mit feinsten Fülle. Schulze.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei  
Jugner, Magazingasse Nr. 3.

Heute früh halb 9 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein:  
Delyschauer Bieriederlage, Plauenscher Platz, C. Paul.

### Täglich frische Pfannkuchen

mit bester Fülle, heute Abend Beefsteaks und ganz feine Ge-  
tränke, wozu ergebenst einladet J. Lartter, 3 Mohren.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei  
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 11/18.

Morgen früh ladet zu Speckkuchen nebst einem feinen Töpfchen  
Lagerbier ergebenst ein J. A. Senf, Preußergäßchen Nr. 13.

### Heute Abend Mockturtle-Suppe. Bairische Bierstube des Rhein. Hofes.

Heute Abend Karpfen und andere Speisen, wozu ergebenst  
einladet Einhorn in Staudens Ruhe.

Heute Abend zu Saasenbraten mit Weintraut zc.  
nebst feinem Wernesgrüner Weißbier ladet ergebenst ein  
C. Dürr, Burgstraße Nr. 22.

### Bier-Galle.

Heute Montag ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe er-  
gebenst ein G. Söhne, Windmühlenstraße Nr. 15.

Heute früh 1/2 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu Suppe  
und Wurst ladet ergebenst ein  
C. Spargen im Preußergäßchen.

### Gosenthal.

Heute Montag ladet zum Schlachtfest nebst feiner Döllniger  
Gose ergebenst ein C. Bartmann.

### Grüne Schenke.

Heute Montag Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig  
und Sauerkraut, wozu seine geehrten Gäste freundlichst einladet  
Schneider.

### Einladung.

Heute den 26. Januar ladet zu frischer Wurst und  
Wellsuppe ergebenst ein Gräfe in Eutritsch.

### Oberschenke in Eutritsch.

Heute Montag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein  
C. Müller.

### Gosenschenke in Eutritsch.

Heute Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet  
A. Seyfer.

Dresdner Feldschlößchen-Bier empfiehlt als aus-  
gezeichnet C. Dürr, Burgstraße Nr. 22.

G...v, wann wird das Plättchen in Nr. 25 gelaufen  
kommen? G...t...r L...e.

Das verfälschte Lichtenhainer mundet besser, als das echte.  
Mehrere Gäste.

Bruder Ernst, Dein Bier ist gut, was nützt aller Nahrungs-  
neid und Kerger. Es wird fortgetrunken. Drlau bringt mehr.



## Anzeige.

Dem geehrten Publicum zeigen wir ganz ergebenst an, daß wir wegen Erhöhung des Preises der Gose von Seiten der Brauerei zu Döllnitz uns genöthigt sehen, den Preis der Gose ebenfalls zu erhöhen, so daß wir vom 1. Februar a. c. an die kleine Flasche zu 2 Ngr. 8 Pf., die große Flasche zu 5 Ngr. 6 Pf. verabreichen. Sobald uns von der Brauerei wieder ein billigerer Preis gestellt wird, werden auch wir den Preis der Gose wieder herabsetzen.

**C. G. Paas** in der großen Funkenburg.  
**C. Bartmann** im Gosenthal.  
**H. Ch. Zahn** in Lindenau.  
**H. N. Gräfe**  
**C. Müller** } in Eutritsch.  
**H. A. Seyfer**  
**H. G. Böttcher** in Sohls.  
**H. Werthmann** zum Thonberg.

## Domino!

Am Maskenballe im Theater hatte Herr — auf der ersten Bank im Amphitheater die Güte, während des zweiten Contretanzes einen schwarzen seidenen Domino mit Capuze zum Aufbewahren zu übernehmen. Da nun der Eigenthümer Herrn — diesen Abend nicht wiederfinden konnte, so ersucht er denselben hiermit, den bewußten Domino bei Herrn **J. S. Kühfel**, Grimma'sche Straße Nr. 31, abgeben zu lassen, oder daselbst anzuzeigen, ob derselbe in seinem Logis oder bei Jemand anders abzuholen ist.

Bei dem heutigen Maskenballe der Schützengesellschaft bleibt das Schützenhaus, dessen sämtliche Localitäten hierzu in Anspruch genommen werden, für Nichttheilnehmer des Balles geschlossen.

## Einpasirte Fremde.

v. Arnim, Frau, v. Griebstein, deut. Haus.  
 Beer, Factor v. Kaina, deutsches Haus.  
 Benfen, Cand., v. Göthen, Stadt Breslau.  
 Bergen, Kfm. v. Friedberg, Stadt London.  
 Brunner, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Frankfurt.  
 Bunge, Kfm. v. Ennep, Kranich.  
 Bugnot, Prof., v. Petersburg, und  
 Böttcher, Kaufmann von Paris, Hotel de Baviere.  
 Bäßler, Kfm. v. Wurzen, Stadt Rom.  
 Däumel, Kfm. v. Zwickau, grüner Baum.  
 Deubner, Kfm. v. Riga, Hotel de Russie.  
 von Edelsheim, Rent. v. Berlin, Hotel de Bav.  
 v. Einsiedel, Graf, Kammerherr, v. Wolfenbürg, Hotel de Baviere.

Flimisch, Reg.-Rath, D., v. München, und  
 Förster, Kfm. v. Lyon, Hotel de Baviere.  
 Friedrich, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Rom.  
 Gellert, Factor v. Pölzig, deutsches Haus.  
 Hoffe, Kfm. v. Celle, Stadt Gotha.  
 Koch, D., v. Köln, deutsches Haus.  
 Kreiner, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.  
 v. Klinkowström, Part. v. Wien, und  
 Kändler, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Rom.  
 Mühe, Fleischerstr. v. Pirna, St. Breslau.  
 Nörbig, Fabr. v. Camenz, Stadt Gotha.  
 Marx, Kfm. v. Bonn, Hotel de Baviere.  
 Naumann, Gutsbes. v. Erfurt, Hotel de Bav.  
 v. Orsrowsky, Gutsbes. v. Krakau, Hotel de Saxe.

von Plotto, Referend., von Berlin, Hotel de Baviere.  
 Rohland, Kfm. v. Bremen, und  
 v. Rohde, Graf, Hauptm., v. Prag, Hotel de Baviere.  
 v. Starck, Oberleutn., v. Prag, und  
 Staudt, Fräul., v. Mainz, Hotel de Bav.  
 Steinhorn, Fräul., v. Dresden, und  
 Schulinder, Cand. v. Halle, Stadt Breslau.  
 Seele, Kfm. v. Bünaburg, Stadt London.  
 v. Wolfersdorf, Deton. von Eisenach, Stadt Breslau.  
 Wittig, Candidat, von Dresden, Stadt Frankfurt.  
 Wiegand, Kfm. v. Altenfeld, Stadt London.

Druck und Verlag von **C. Holz.**

## Heute Advocaten-Verein.

40r.

### Heute Generalversammlung.

Herr **M. Waldau** wird dringend gebeten, seine gestern in der Pauliner Kirche gehaltene Predigt, überfließend von „herrlichen Worten apostolischer Mahnung“ durch den Druck zu veröffentlichen!!!

**Dank.** Den Mitmeistern meines seligen Mannes, so wie alle den Freunden, welche seiner Leiche zur Ruhstätte folgten, sage ich für diese so ehrenvolle Begleitung meinen tiefgefühltesten Dank. Es ist mir von Ihnen allen der Beweis geworden, daß Sie den Verstorbenen achteten und liebten, was meinem gebrochenen Herzen wohlthat.

Leipzig, den 25. Januar 1846.

**Johanne Amalie Rauff**, Witwe.

Heute Mittag  $\frac{1}{4}$  12 Uhr ging sanft und gottergeben unsere innigstgeliebte, uns unvergeßliche Großmutter, **Joh. Christ. Dorothee** verw. **Settschold**, geb. **Siebrat**, im 74. Jahre ihres Alters zum ewigen Frieden ein. Dies zur Nachricht allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten.

Leipzig, den 23. Januar 1846.

**Karl Löwe**,  
**Wilhelmine Löwe**, geb. **Spiegel**,  
**Bernhard Spiegel**,  
 im Namen sämmtlicher Hinterlassenen.